

WISSEN • ÜBEN • TESTEN

Deutsch

9./10. KLASSE



Alles, was
du wissen
musst

So lernst du mit diesem Buch:

Wissen

Hier wiederholst du Schritt für Schritt, was du zu jedem Lernthema wissen musst, um richtig vorbereitet zu sein.

In der linken Spalte: Regeln und Arbeitsanleitungen

In der rechten Spalte: Beispiele und Veranschaulichungen

Üben

Hier wendest du das Gelernte auf typische Übungsaufgaben an.

Damit du deinen Lernfortschritt selbst überwachen kannst, gibt es verschiedene Schwierigkeitsstufen:



Übungen zum Wiederholen des Lernstoffs



Übungen zu Standardaufgaben und für die nötige Sicherheit vor der Klassenarbeit



Übungen zu besonderen und anspruchsvolleren Problemen

Wissen⁺

Diese Kästen geben dir zusätzliche Informationen, Tipps und Hinweise für das Bearbeiten der Übungen.

Testen

Hier testest du dein Wissen mit vermischten und übergreifenden Aufgaben eines Kapitels.

Klassenarbeit



45 Minuten

Alle Lernthemen eines Kapitels werden wie in einer echten Klassenarbeit abgefragt.

Die Minutenangabe sagt dir, wie viel Zeit du für die Bearbeitung einer Klassenarbeit hast.

DUDEN

WISSEN • ÜBEN • TESTEN

Deutsch

9./10. KLASSE

Dudenverlag
Berlin

Bildnachweis:

S. 59 MEV Verlag, Augsburg; S. 94 akg-images; S. 102 akg-images;
S. 113 Bassermann; S. 115 akg-images; S. 133 VaLiza/Shutterstock.com

Redaktionelle Leitung Juliane von Laffert

Autoren und Autorinnen Frank Becker, Gertrud Böhner, Birgit Hock,
Marion Clausen (S. 204, Übung 31), Birgit Kölmel, Lisa Winkel

Herstellung Ditte Hoffmann

Layoutidee Lilli Messina, Berlin

Illustration Carmen Strzelecki

Umschlaggestaltung 2issue, München

Umschlagabbildung Thomas Gilke

Layout/technische Umsetzung Ines Schiffel, Berlin

www.duden.de

www.cornelsen.de

1. Auflage 1. Druck 2023

© 2023 Cornelsen Verlag GmbH Berlin

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Hinweis zu §§ 60 a, 60 b UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung an Schulen oder in Unterrichts- und Lehrmedien (§ 60 b Abs. 3 UrhG) vervielfältigt, insbesondere kopiert oder eingescannt, verbreitet oder in ein Netzwerk eingestellt oder sonst öffentlich zugänglich gemacht oder wiedergegeben werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen.

Das Wort Duden ist für den Cornelsen Verlag GmbH als Marke geschützt.

Druck H. Heenemann, Berlin

ISBN 978-3-411-72260-0



PEFC zertifiziert
Dieses Produkt stammt aus nachhaltig
bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten
Quellen.
www.pefc.de

Inhalt Klasse 9/10

1

Sprechen

- 1.1 Argumentation und Diskussion ⇨ 7
- 1.2 Ein Referat / einen Vortrag halten ⇨ 12
- 1.3 Vorstellungsgespräch ⇨ 16
- Klassenarbeit 1-2 ⇨ 23

2

Schreiben

- 2.1 Bewerbungsschreiben und Lebenslauf ⇨ 27
- 2.2 Erörterung ⇨ 35
- 2.3 Textanalyse und -interpretation ⇨ 45
- 2.4 Kreatives Schreiben ⇨ 58
- Klassenarbeit 1-2 ⇨ 62

3

Umgang mit Literatur

- 3.1 Reden analysieren ⇨ 68
- 3.1 Lyrik ⇨ 71
- 3.3 Kurzgeschichte ⇨ 76
- 3.4 Drama ⇨ 79
- 3.5 Charakterisierung einer literarischen Figur ⇨ 82
- Klassenarbeit 1-2 ⇨ 88

4

Literaturepochen

- 4.1 Literatur des Barock ➡ 90
- 4.2 Aufklärung ➡ 97
- 4.3 Sturm und Drang ➡ 101
- 4.4 Literatur der Romantik ➡ 106
- 4.5 Poetischer Realismus ➡ 111
- 4.6 Literatur nach 1945 ➡ 118
- Klassenarbeit 1-3 ➡ 122

5

Umgang mit Texten

- 5.1 Appellative und argumentative Texte ➡ 129
- 5.2 Parodie – Satire – Glosse ➡ 137
- 5.3 Social Media – Fake News ➡ 141
- Klassenarbeit 1-2 ➡ 143

6

Grammatik und Stil

- 6.1 Wortarten und Satz ➡ 147
- 6.2 Nominalisierungen ➡ 158
- 6.3 Der Konjunktiv ➡ 161
- 6.4 Fremdwörter und ihre Bedeutung ➡ 166
- 6.5 Den Schreibstil verbessern ➡ 171
- Klassenarbeit 1-3 ➡ 175

Rechtschreibung und Zeichensetzung

- 7.1 Groß- und Kleinschreibung ⇨ 181
- 7.2 Getrennt- und Zusammenschreibung ⇨ 186
- 7.3 Dehnung und Schärfung ⇨ 193
- 7.4 Fremdwörter richtig schreiben ⇨ 199
- 7.5 Zeichensetzung ⇨ 202
 - Klassenarbeit 1-3 ⇨ 208

Arbeitstechniken

- 8.1 Zitieren und Quellenangaben ⇨ 215
- 8.2 Exzerpieren ⇨ 218
- 8.3 Informationen grafisch darstellen ⇨ 222
- 8.4 Protokollieren ⇨ 225
 - Klassenarbeit 1-2 ⇨ 228

Stichwortfinder ⇨ 231

1 Sprechen

1.1 Argumentation und Diskussion

Unter **Argumentation** versteht man die Darlegung von Argumenten. **Argumente** sind stichhaltige Beweisgründe, die eine **These** (Behauptung) stützen sollen. Eine Argumentation setzt sich aus einer **Behauptung**, einer **Begründung** (Argument) und einem **Beispiel** zusammen (→ Kap. 2.2).

Zum **Argumentieren** gehören:

- erstens eine **These**, also eine Behauptung, eine Meinung, eine Bewertung oder Empfehlung, und
- zweitens eine passende **Begründung**, z. B. in Form von Beispielen, durch das Zitieren einer Expertenmeinung oder durch nachweisbare Fakten.

Das Wort „**Diskussion**“ kommt aus dem Lateinischen und bedeutet „Meinungsaustausch“. Eine Diskussion ist ein Gespräch zwischen mehreren **Diskussionsteilnehmern**, in dem über ein bestimmtes Thema gesprochen wird.

Der **Diskussionsleiter** führt durch die Diskussion und bemüht sich, dass beide Seiten gleich stark zu Wort kommen.

Jeder Diskussionsteilnehmer trägt seine Argumente vor und versucht, die Gegenseite zu **überzeugen**. Es kommt jedoch nicht darauf an, dass ein Einzelner recht behält, sondern darauf, dass alle Beteiligten sich bemühen, Probleme zu klären oder die eigenen Standpunkte zu hinterfragen.

Wichtig ist, dass jede Diskussion von **gegenseitigem Respekt** geprägt ist. Auch andere Meinungen sollen respektiert und überdacht werden.

Im günstigsten Fall steht am Ende einer Diskussion die Lösung des Problems. Der **Diskussionsleiter** stellt die verschiedenen Standpunkte heraus und fasst die **Ergebnisse** zusammen.

Thema: Sind Hausaufgaben entbehrlich?

These: Hausaufgaben sind nicht sinnvoll.

Argument: Die Konzentrationsfähigkeit der Schüler und Schülerinnen lässt am Nachmittag stark nach, weshalb es bei Hausaufgaben häufig zu Fehlern kommt, die sich, wenn sie nicht korrigiert werden, leicht einprägen.

Lineare Argumentation:

Durch den Autoverkehr entstehen schädliche Abgase, nicht erneuerbare Energien werden verbraucht und die Autos selbst verstopfen die Innenstädte.

Antithetische Argumentation:

Zwar belastet der Autoverkehr die Umwelt, er bringt den Menschen aber eine größere Mobilität und viel Flexibilität.

Diskussionsleiter: „Wir sind heute zusammengekommen, um über das Thema ‚Sind Hausaufgaben sinnvoll?‘ zu reden. Frau M., welchen Standpunkt vertreten Sie in dieser Frage?“

Frau M.: „Ich bin der Meinung, dass Hausaufgaben nicht sinnvoll sind. (These)

Nach einem anstrengenden Schultag fehlt Schülern nachmittags die Konzentration, um die Aufgaben vernünftig zu erledigen.“

(Begründung)

Frau B.: „Da muss ich Ihnen widersprechen. Ich denke, dass ...“

Frau M.: „Ich kann Ihren Standpunkt sehr gut nachvollziehen, Frau B. Aber meinen Sie nicht, dass der Unterricht am Vormittag ausreicht, um ...“

Diskussionsleiter: „Ich denke, dass jeder der Diskussionsteilnehmer nun auch die andere Seite versteht. Letztlich muss jeder Lehrer entscheiden, wie wichtig ihm Hausaufgaben sind.“

Üben

1 Sprechen

Übung 1



Wer argumentiert, muss seine Argumente auch sprachlich ansprechend formulieren können. Ordne daher die folgenden Konjunktionen in die Tabelle ein, je nachdem, ob du damit einen Beweis bzw. ein Beispiel oder aber eine Erklärung bzw. eine Schlussfolgerung einleiten kannst. **Achtung:** Zwei dieser Konjunktionen können in beiden Spalten der Tabelle stehen!

also – sodass – weil – deswegen – daher – beispielsweise –
wie – damit – denn – demnach – falls – somit

Beweis oder Beispiel	Folgerung

Übung 2



Formuliere nun mithilfe der in Übung 1 genannten Konjunktionen einen Beweis (bzw. ein Beispiel) und eine Folgerung zur These, dass an deiner Schule das Tragen einer Schuluniform eingeführt werden sollte. Schreibe in dein Übungsheft und unterstreiche Beweis und Folgerung in unterschiedlichen Farben.

Übung 3



Die Teilnehmer der folgenden Diskussion begehen einige Fehler. Markiere, was falsch läuft, und schreibe die Fehler mit einer Begründung in dein Übungsheft.

Neue Diskussion:

Diskussionsleiter: „Ich begrüße Sie herzlich zur Diskussion des Themas ‚Sollten öffentliche Orte per Kamera und Sicherheitstechnik überwacht werden?‘. Meine Gäste sind: Laura, die bereits zweimal in der Innenstadt überfallen wurde, und ...“

Aileen (unterbricht den Diskussionsleiter und beugt sich zu Laura vor): „Oh no!? Du wurdest bereits zweimal überfallen? Saukrass, wie ist's dir dabei ergangen?“

Laura: „Na, was denkst denn du, wie es mir dabei ergangen ist? Richtig schlecht, ich konnte mich gerade so wehren, niemand half mir!“

Diskussionsleiter: „Nun, Laura, du bist also der Meinung, dass öffentliche Plätze überwacht werden sollten ...“

Laura: „Ja, natürlich, ich bin der Meinung, dass das flächendeckend eingeführt werden sollte und niemand braucht etwas zu befürchten, wenn er nichts zu verbergen hat.“

Aileen: „Damit man überhaupt etwas sieht, müssten die Kameras mit Nahaufnahmen ausgestattet werden. Mega, der Eingriff in die Privatsphäre – geht's noch!?“

1 Sprechen

Laura (ignoriert Aileen): „Das ist ja jetzt egal. Wichtig ist, dass jeder und jede sich in seiner oder ihrer Stadt oder seinem Ort sicher fühlt ...“

Basti (unterbricht Laura): „Also, ich als Mann, um das mal zu sagen, finde das total übertrieben und denke nicht, dass wir überall Kameras brauchen ...“

Diskussionsleiter: „Du findest also nicht, dass öffentliche Orte per Kamera und Sicherheitstechnik überwacht werden müssen?“

Basti: „Nee, also, und überhaupt – was soll das denn, so viel Geld nur fürs Überwachen auszugeben. Eine Straftat wird dadurch sowieso nicht verhindert!“



Überlege, wie die Diskussion in Übung 2 weitergehen könnte. Am Ende fasst der Diskussionsleiter das Ergebnis zusammen. Was könnte er sagen?

Übung 4



Hier stehen jeweils drei Argumente, die zusammengehören. Formuliere eine passende These.

1. These: _____

Argumente: Wer lange Videos schaut, bewegt sich nicht genug. – Viele Videos sind zwar unterhaltsam, aber oft wenig lehrreich. – Es macht einfach Spaß, beim Video-gucken etwas Leckeres zu knabbern und zu trinken.

2. These: _____

Argumente: Der Sonntag ist geradezu ideal für einen Stadtbummel, weil man dann endlich Zeit fürs Einkaufen hat. – Wenn die Geschäfte länger geöffnet haben, können die Leute mehr Geld ausgeben. – Längere Ladenöffnungszeiten schaffen viele neue Arbeitsplätze.

3. These: _____

Argumente: Ganztagsschulen stellen sicher, dass Kinder und Jugendliche weniger fernsehen. – Wer mehr Zeit in der Schule verbringt, der lernt auch mehr. – Ganztagsschulen ermöglichen es beiden Elternteilen, arbeiten zu gehen.

Übung 5

Üben

1 Sprechen

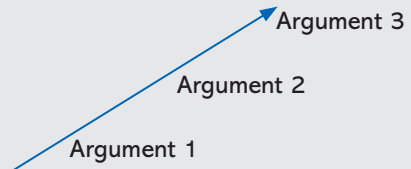
Wissen+

Richtig argumentieren

Ob eine Argumentation erfolgreich ist, hängt auch von der **Qualität** der jeweiligen Argumente ab. Vermeide daher falsche Verallgemeinerungen, nicht nachprüfbare Fakten und vermeintliche Expertenmeinungen.

In einer linearen Argumentation **ordnest** du deine Argumente am besten **vom unwichtigsten zum wichtigsten Argument** steigend an – was nämlich am Ende einer Diskussion gesagt wird, das bleibt am besten im Gedächtnis.

Besser: Tatsache ist, dass kein Toter den Lebenden berichten kann, wie sich der Tod anfühlt; alle Aussagen dazu sind somit reine Spekulation.



6



Finde zu den drei Thesen aus Übung 5 jeweils mindestens zwei weitere sinnvolle Argumente. Schreibe in dein Übungsheft.



Sollten Geschäfte und Einkaufszentren auch an Sonntagen geöffnet haben? Hier sind ein paar Argumente – finde jeweils ein gutes Gegenargument.

Pro	Kontra
1. Der Sonntag ist geradezu ideal für einen Stadtbummel, weil man dann endlich Zeit fürs Einkaufen hat.	
2. Wenn die Geschäfte länger geöffnet haben, können die Leute mehr Geld ausgeben.	
3. Längere Ladenöffnungszeiten schaffen viele neue Arbeitsplätze.	
4. _____	An Tankstellen, Bahnhöfen und Flughäfen sind die Geschäfte bereits sonntags geöffnet. Die Versorgung der Bürger ist so durchgehend sichergestellt.

Übung 7

Wissen+

Sach- und Beziehungsebene eines Gesprächs

Jede Gesprächssituation lässt sich in eine Sachebene und eine Beziehungsebene aufschlüsseln.

- Unter der **Sachebene** versteht man die sachliche Information, die der Gesprächspartner mitteilt.
- Die **Beziehungsebene** übermitteln, in welchem Verhältnis der Gesprächspartner zum Gegenüber steht. Dies zeigt sich oft auch in der Körpersprache oder im Tonfall. Für Gespräche und Diskussionen ist es wichtig, sich um ein partnerschaftliches und freundliches Verhältnis zu bemühen, andernfalls können sie feindselig und unsachlich werden.

Aussage: Die Ampel ist grün.

Sachebene: Ein Hinweis, dass die Ampel eben auf Grün geschaltet hat.

Beziehungsebene: Eine Demonstration der Überlegenheit des Partners oder die Absicht zu helfen.



Finde aus den Aussagen jeweils die mögliche Sach- und Beziehungsebene heraus und schreibe beides auf.

1

In unserem Garten wuchert das Unkraut.

2

Heute schmeckt mir dein Essen richtig gut.

3

Was sind das für Blumen, die du mir geschenkt hast?

4

Ich habe heute unsere Wohnung geputzt.



Was könnten die Gesprächspartner den Personen in Übung 8 antworten, wenn sie aus den Aussagen nur die Beziehungsebene hören würden? Schreibe in dein Übungsheft.

1 Sprechen

1.2 Ein Referat / einen Vortrag halten

Ein **Referat** informiert übersichtlich und klar über einen bestimmten Sachverhalt bzw. ein genau abgegrenztes Thema. Es kann mündlich vorgetragen (= **Vortrag**) oder schriftlich verfasst werden.

Um ein Referat halten oder verfassen zu können, ist eine **gute Vorbereitung** wichtig:

- Lege das Thema fest; besprich dich dabei mit deiner Lehrkraft und formuliere Schwerpunkte. Achte darauf, das Thema genau einzugrenzen (1);
- sammle Informationen (2);
- sichte, bewerte und ordne die gesammelten Informationen. Bewertungskriterien sind die Aktualität und die Glaubwürdigkeit der Quelle sowie ihre Sachlichkeit und die Objektivität (3).

In einem nächsten Schritt erstellst du eine **sinnvolle Gliederung** zum Thema:

- Die **Einleitung** nennt das Thema; in einem mündlichen Vortrag werden an dieser Stelle auch die verwendeten Hilfsmittel und die Fachliteratur genannt, in einem schriftlichen Referat werden diese Informationen in den Anhang aufgenommen.
- Der **Hauptteil** nennt die wichtigen Unterpunkte, stützt diese mit passenden Argumenten (→ Kap. 1.1) und legt gegensätzliche Standpunkte verständlich dar.
- Zum **Schluss** werden die wichtigsten Informationen knapp zusammengefasst. Dabei kann ein Rückbezug auf die Einleitung erfolgen. Außerdem ist es wichtig, eine eigene Meinung zu formulieren, die sich mit den genannten Argumenten begründen lässt.

Der Schriftsteller Franz Kafka – die wichtigen Stationen seines Lebens

Das Hambacher Fest 1832 – Der Beginn des deutschen Einigungsprozesses

(1) *Thema*: Frankreich – ein Urlaubsland
→ *Besser*: Touristische Ziele in Frankreich unter besonderer Berücksichtigung der Provence

(2) Informationen findest du z. B. in Tageszeitungen oder Zeitschriften, in Lexika, in Bibliotheken, Museen, bei Reiseveranstaltern oder Fremdenverkehrsämtern (je nach Thema) oder im Internet.

(3) Das Druckdatum bzw. den Stand der Informationen findest du z. B. im Impressum; Sachlichkeit und Objektivität einer Quelle kannst du überprüfen, indem du herausfindest, ob es sich um einen seriösen Verleger handelt.

Einleitung:

In meinem Referat werde ich die wichtigen Stationen im Leben des Schriftstellers Franz Kafka schildern.

Hauptteil:

Enthält Lebensdaten, Familienhintergrund, Werkdaten, die Werkinhalte der ein oder zwei wichtigsten Werke (knapp!) sowie eine Aussage über die literarische Wirkung und Bedeutung von Franz Kafka.

Schluss:

Kafkas Werke sind häufig nur schwer zugänglich. Dazu haben vielleicht auch seine Lebensumstände beigetragen (die schwere Krankheit). Dennoch halte ich sein Werk für bedeutsam, ...

1 Sprechen



Dein Referatthema lautet: „Der Schriftsteller Franz Kafka – die wichtigen Stationen seines Lebens“. Entscheide, ob die folgenden Buchtitel geeignete Informationen enthalten könnten, und begründe deine Entscheidung.



1. Hubert Maier: Reiseführer Prag, 192 Seiten, neue Auflage Mai 2009



2. Milena Schmidt: Lektürehilfe zu Franz Kafkas „Die Verwandlung“, 48 Seiten, August 2007



3. Marius Müller: Über Franz Kafka, 120 Seiten, April 2014



4. Peter Neu: Franz Kafka, 784 Seiten, Dezember 1956



Mit deinem Referat zu Franz Kafka bist du jetzt einen Schritt weiter und hast einige Informationen gesammelt. Bringe diese in eine sinnvolle Reihenfolge.

Verzeichnis seiner Werke – Die literarische Bedeutung
Franz Kafkas – Biografische Angaben – Einfluss seiner
Liebesbeziehungen auf sein Werk – Kurzvorstellung seiner
bedeutendsten Werke
